

Linzer Diözesanblatt

CXXXVII. Jahrgang

1. Juni 1991

Nr. 7

Inhalt

- | | |
|---|---|
| 68. Enzyklika „Centesimus annus“ | 73. Sprechtag des Bischofs für die Priester |
| 69. Aus der Dechantenkonferenz | 74. Personen-Nachrichten |
| 70. Gestellungsverträge von Ordensangehörigen | 75. Kollekte für den Peterspfennig |
| 71. Missionsstudententagung | 76. Aviso: Orgel — Warnung |
| 72. Exerzitienleitertagung | Impressum |

68. Enzyklika „Centesimus annus“

Der Mensch ist *mehr* als ein Güter und Dienstleistungen produzierendes und konsumierendes Lebewesen; er ist ein Subjekt, das produziert und konsumiert, um leben, um menschenwürdig leben zu können. Und er produziert und konsumiert in einem Verbund von Seinesgleichen und hat sich deshalb bei seinem Produzieren und Konsumieren nicht nur von wirtschaftlichen, sondern auch von ethischen und gesellschaftspolitischen Erwägungen leiten zu lassen. Für dieses Anliegen setzen sich die Päpste seit 100 Jahren, seit Leos XIII. Sozialenzyklika „Rerum novarum“, systematisch ein, und diesem Anliegen ist auch die Gedächtnisenzyklika „Centesimus annus“ gewidmet.

Sie ruft deshalb nicht nur die Grundsätze von „Rerum novarum“ in Erinnerung, um sie in die Gegenwart fortzuschreiben, sondern stellt auch methodologische und dogmatische Überlegungen zur kirchlichen Rede über die ethische und gesellschaftspolitische Dimension des Wirtschaftens an. Diese Rede nennt sie „das soziale Lehramt“ der Kirche und als Lehrgebäude „die Soziallehre der Kirche“, die

ihr ermöglicht, „die soziale Wirklichkeit zu analysieren, sie zu beurteilen und Richtlinien für eine gerechte Lösung der daraus entstehenden Probleme anzugeben“.

Johannes Paul II. betont ihre praktische Dimension, insofern sie nicht nur eine Theorie, sondern vor allem eine Grundlage und eine Motivierung zum Handeln sein will. Deshalb ist sie auch eine Einladung an alle Christen und alle Menschen guten Willens zur Zusammenarbeit beim Aufbau einer besseren Zukunft. Dabei hofft Johannes Paul II., daß auch die Nichtchristen und die Nichtglaubenden dazu beitragen können, „der sozialen Frage das notwendige sittliche Fundament zu geben“.

Die Bischöfe Österreichs fühlen sich in ihren Aussagen in ihrem jüngsten Sozialhirtenbrief durch diese Enzyklika bestätigt; das letzte Kapitel von Centesimus annus trägt auch die Überschrift „Der Mensch ist der Weg der Kirche“.

Der Wortlaut der Enzyklika „Centesimus annus“ wird in der Veröffentlichung durch die Deutsche Bischofskonferenz den Beziehern des Linzer Diözesanblattes zugeschickt.

69. Aus der Dechantenkonferenz

Die Frühjahrskonferenz der Dechanten war am 2. Mai 1991 im Linzer Priesterseminar.

1. Der Bischof berichtete über den Besuch des Apostolischen Nuntius in der Diözese, über die Dechantenfahrt in der Osterwoche und über die Aktualität der Flüchtlingsfragen.

Der Bischof lud ein, die verschiedenen Ange-

bote zum 180. Geburtstag von Bischof Rudiger zu nützen und auch die Ausstellung „Zeit-Gerecht — 100 Jahre kath. Soziallehre“ in Steyr zu besuchen. Besonders empfohlen wird der Besuch der Ausstellung mit einer Führung, die aber angemeldet sein muß.

Zur 100-Jahr-Feier „Rerum Novarum“ wird un-

ser Bischof die Österreichische Bischofskonferenz vertreten. Der Bischof gab auch eine kurze Inhaltsangabe der mit 1. Mai 1991 veröffentlichten neuen Sozialenzyklika „Centesimus annus“.

2. Direktor Dr. Stauber tritt mit 30. Juni 1991 in Pension und gab einen Bericht über Situation, Entwicklungen, Probleme und Aufgaben der Caritas. Als Schwerpunkte nannte er z. B. Pfarrcaritas, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Sammlungen; Familienhilfe und Altdienste; Kindergartenarbeit, Flüchtlingsarbeit und Sorge um die Heime. Die Dechanten danken Direktor Stauber für seine gute Amtsführung.

3. Prälat Wiener berichtet vom Pastoralamt: Der Termin 22. März 1992 soll von allen freigehalten werden; in allen österreichischen Diözesen findet die Pfarrgemeinderatswahl statt.

Ein neues Medienverbundprogramm „Alles Alltag“ (Grundlage sind die Zehn Gebote) ist in Vorbereitung; vorgesehener Zeitpunkt: Oktober 1992 bis Frühjahr 1993.

Das Jahr 1992 wird „Jahr der Bibel“ sein. Aussendungen „Evangelium in jedes Haus“, einer evangelikalen Gruppe, sind nicht zu unterstützen.

4. Dr. Wöckinger (Diözesanfinanzkammer) berichtet über Neuregelung für Ordenspensionen (vgl. Art. 70).

Die Bemühungen um eine pastoral verträgliche Einhebung des Kirchenbeitrages greifen allmählich, sie werden fortgesetzt. Auch der Pastoralrat wird sich im Herbst damit befassen.

5. Regens Dr. Puchberger berichtet über den

Informationstag des Priesterseminars und bittet, diese Plakate aufzuhängen und die Einladung in den Verkündtext aufzunehmen. Die Leitung des Priesterseminars ist gerne bereit, in die Dekanatskonferenzen zu kommen und über das Seminar zu informieren.

Diözesanjugendseelsorger Mag. Padinger empfiehlt die Jugendzeitschrift „Junge Zeit“ und lädt ein zum Weltjugendtreffen in Tschestochau vom 9. bis 18. August 1991, ebenso zur Jugendbegegnung vom 25. bis 27. Oktober 1991 in Salzburg zum Thema „Unerhörtes wagen“.

6. Das Urlaubsgeld wird jenen Pfarren überwiesen, die einen Urlaub im Bischöflichen Ordinariat melden.

Es wird gebeten, die vorgeschriebene Meßstipendienordnung zu halten und nur für Singmessen S 150.— zu verlangen.

7. Vertreter der ständigen Diakone berichten über den Dienst und die Erfahrungen im Diakonat. Ebenso erzählen deren Frauen über ihre Einbeziehung in die Arbeit und über die eigene pfarrliche Mitarbeit. Geeignete Personen sollen für den Dienst des Diakons angesprochen werden.

8. Chefredakteur Rudolf Chmelir berichtete über die neue Situation des Landesverlages und der OÖ. Rundschau sowie über die Schwerpunkte der Berichterstattung. Es ist im gemeinsamen Interesse, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Die Herbst-Dechantenkonferenz ist am 18. und 19. September 1991.

70. Gestellungsverträge von Ordensangehörigen — Beitrag für die Altersvorsorge; Mindestentgelt

Die Bischofskonferenz hat bei ihrer Frühjahrssession aufgrund eines Vorschlages der gemischten Kommission u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

Werden Ordensfrauen im pfarrlichen Dienst beschäftigt (z. B. als Pfarrschwwestern, Sekretärinnen oder Wirtschaftserinnen), was in der Regel über einen Gestellungsvertrag mit der zuständigen Ordensgemeinschaft erfolgt, so ist ab 1. Jänner 1991 ein jährliches **Mindestentgelt** von S 100.000.— zuzüglich freier Station zu entrichten. Die Sachbezüge sind bar zu vergüten, wenn sie von der Ordensfrau nicht an der Dienststelle konsumiert werden.

Für Ordensfrauen im diözesanen (pastoralen) Dienst gelten die Ansätze der diözesanen Besoldungsordnung.

Als Beitrag zur **Altersvorsorge** sind ab 1. Jänner 1991 pro Jahr 10 % des vereinbarten Brutobarentgeltes an die Ordensgemeinschaft zu leisten. Dieser besondere Pensionsbeitrag entfällt ab dem vollendeten 68. Lebensjahr der vom Orden zu Dienstleistung entsandten Ordensfrau.

Die gleiche Regelung besteht auch bei Gestellung von Ordensmännern im diözesanen (pfarrlichen) Dienst.

71. Missionsstudientagung

In der Zeit von 1. bis 5. Juli 1991 findet im Bildungshaus St. Gabriel, Mödling, die Missionsstudientagung der Päpstlichen Missionswerke und des Missionsreferates der Superiorenkonferenz statt.

Thema: „**Die Bibel und die Neue Evangelisierung**“.

Papst Johannes Paul II. hat mehrmals zu einer neuen weltweiten Evangelisierung aufgerufen, zuletzt in seiner Enzyklika „Über die fortdu-

ernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages“ vom Dezember 1990. Der Begriff „Neue Evangelisierung“ bedarf der inhaltlichen Ausformulierung im Kontext eines religiös-kulturellen Pluralismus unserer Zeit und des sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umfeldes. Die Studientagung wird sich mit dem grundlegenden Thema „Die Bibel und die Neue Evangelisierung“ aus europäischer, asiatischer und lateinamerikanischer Sicht auseinandersetzen.

Die Referenten:

Tiemo Rainer Peters OP: Katholisch Theologische Fakultät der Universität Münster, Systematische Theologie.
Hildegard Lorenz: Werk der Frohbotschaft: Bibelschule Batschuns.

Anton Kalkbrenner: Österreichisches Bibelwerk.

Florencio Galindo CM: Katholische Bibelföderation, Stuttgart.

Paul Puthanangady SDB: Direktor des National Biblical Catechetical and Liturgical Centre, Bangalore/Indien.

Paul M. Zulehner: Institut für Pastoraltheologie, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien.

Anmeldung bis 21. Juni 1991:

Päpstliche Missionswerke, 1010 Wien, Seilerstätte 12.

Tagungsort: Bildungshaus St. Gabriel, 2340 Mödling, Gabrielerstraße 171.

Tagungskosten. S 280.— pro Tag (Vollpension), das sind S 1120.— für die ganze Studientagung.

72. Exerzitienleitertagung 1991

„Bibel und Exerzitien“ ist das Generalthema der gesamtösterreichischen Exerzitienleitertagung 1991 in Wien-Lainz vom 24. September, 8.30 Uhr, bis 26. September 1991, 16 Uhr.

Der Hauptreferent, Bischof Dr. Wilhelm Egger, war bis zu seiner Ernennung zum Bischof von Bozen-Brixen Professor für neutestamentliche Exegese in Innsbruck und Brixen. Er schreibt: „Biblische Texte haben eine dynamische Funktion, sind Handlungsanweisung und Leserlenkung durch Texte. Es gilt darum, sich vom Text mit auf den Weg nehmen zu lassen. Dies soll besonders an einigen Texten gezeigt werden, die persönlich ansprechen; besonders die Texte zur Berufung, Nachfolge und Führung durch

Gott, wie sie an den Gestalten Samuels, Abrahams, der Mutter Jesu, des Petrus und des Paulus und anderer sichtbar wird.“

Familienseelsorger Dr. Bernhard Liss wird am letzten Tag über „Exerzitien im Alltag für Ehepaare“ referieren.

Das Programm gestalten weiters mit: P. Joze Roblek SJ, Nationalsekretär, P. Heinrich Segur SJ, Prälät Bruno Regner und Sr. Karla Hasibasa, Salzburg.

Interessenten melden sich (bis 3. 9. 1991) an das Exerzitiensekretariat im Pastoralamt der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/43, Tel. 0 222 / 51 5 52/371 Dw.

73. Sprechtag des Bischofs für die Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender eigene Termine für Gespräche mit den Priestern reserviert. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder sich für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren. Auch für die „Sprechtag“ wird empfohlen und gebeten, sich nach Mög-

lichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden: 0 73 2/27 26 76, DW 21 oder 22.

Donnerstag, 18. Juli 1991, 8 bis 12 Uhr.

Freitag, 16. August 1991, 8 bis 12 Uhr.

Freitag 6. September 1991, 8 bis 12 Uhr.

Dienstag, 1. Oktober 1991, 15 bis 19 Uhr.

74. Personen-Nachrichten

Zur Mitfeier der Priesterweihe am 29. Juni 1991 um 9 Uhr im Linzer Dom sind alle Priester, vor allem auch die Priester-Jubilare eingeladen. Die Priester mögen daran in Talar und Rochett oder in Tunika mit roter Stola teilnehmen und auch bei der Handauflegung mitwirken. Die Mitbrüder sind gebeten, die Vorbereitung auf die Priesterweihe auch mit ihrem Gebet zu begleiten.

Caritas

Kons.-Rat Josef Mayr, Pfarrer in Linz-St. Margarethen, wurde in Nachfolge für Herrn Direktor **Dr. Franz Stauber** (L), der mit 30. Juni 1991

in den Ruhestand tritt, mit Wirkung vom 1. Juli 1991 zum Direktor der Caritas der Diözese Linz ernannt; er bleibt weiterhin Pfarrer in Linz-St. Margarethen und Regionaldechant für Linz.

K A B

G. R. Dr. Josef Ammering folgt Dechant Mayr als Referent für Betriebspastoral. Die Aufgaben von Dr. Josef Ammering als Geistlicher Assistent der KAB in der Diözese Linz übernimmt mit 1. Mai 1991 Herr Kooperator **Karl Rammer**, Can. reg. St. Florian, der weiterhin Kooperator in Mauthausen bleibt.

Petrinum

Lic. theol. Adolf Trawöger, Spiritual am Petrinum, wurde mit 30. April 1991 gebeten, zugleich vorübergehend die Agenden eines Regens des Petrinums wahrzunehmen.

Kons.-Rat OStR. Dr. Josef Honeder wurde zum provisorischen Leiter des Gymnasiums Kollegium Petrinum ernannt.

Mission

G. R. Franz Windischhofer hat in der Erzdiözese Arequipa in Callalli, Sibayo und Tisco die Seelsorge übernommen. Er hat seine neue Adresse mitgeteilt: Franz Windischhofer, Leon Velarde 406, Aptdo. 1817, Arequipa, Peru.

Regionaldechante

Msgr. Mag. Friedrich Hueber, Stv. Generaldechant, Dechant und Pfarrer von Eferding, wurde mit 1. Mai 1991 für ein weiteres Quinquennium als Regionaldechant für das Hausruckviertel bestätigt.

Kons.-Rat Johann Schlosser, Dechant für Bad Ischl, Pfarrer in Pfandl, wurde mit 1. Mai 1991 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Regionaldechant für das Traunviertel ernannt.

Todesfall

Kons.-Rat Dr. Alois Waldemar Arndt, Prämonstratenser des Stiftes Schlägl, Kanonikus von Katowice, Polen, ist am 24. April 1991 verstorben.

Herr Alois wurde am 4. Oktober 1919 in Telsche, Litauen, geboren. 1941 kam er nach Österreich und trat am 23. April 1941 in die Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser im Stift Schlägl ein. Am 15. August 1944 wurde er in Regensburg zum Priester geweiht. Er wirkte als Kaplan in Schlägl und Haslach, von 1954 bis 1960 als Benefiziat in Götzendorf, von 1960 bis 1968 war er Pfarrer von Arnreit. Dann übersiedelte er nach Bayern und wirkte in der Di-

özese Passau als Expositus in der Pfarre Unterzeitlarn und Haag. Von 1985 bis 1987 war er Pfarrer in Wissen, Diözese Köln, von 1987 bis 1990 betreute er die Pfarren Haidmühle und Bischofsreut in der Diözese Passau. Krankheitshalber kehrte er dann in das Stift Schlägl zurück.

Das Begräbnis von Kons.-Rat Dr. Alois Arndt war am 27. April 1991 in Haslach.

Kons.-Rat P. Stefan Wintersteller, OSB Kremsmünster, ehem. Pfarrer von Allhaming, ist am 16. Mai 1991 verstorben.

P. Stefan wurde am 20. März 1912 in St. Wolfgang geboren, am 18. August 1940 legte er die ewige Profeß im Stift Kremsmünster ab. Als Diakon wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und in Afrika eingesetzt. Dort geriet er in Gefangenschaft und wurde in ein Kriegsgefangenenlager nach Kanada gebracht. Nach kurzem Aufenthalt in der Heimat wurde er an die russische Front geschickt und geriet erneut in Gefangenschaft, die er in Sibirien verbringen mußte. 1947 kehrte er ins Kloster zurück. Am 29. Juni 1950 wurde er in Linz zum Priester geweiht. Dann war er 15 Jahre Kaplan in der Stiftspfarr, 1963/64 auch parochus substitutus in Sattledt. 1965 wurde P. Stefan Pfarrer in Eggendorf, von wo er auch in Allhaming mit-half, 1966 Pfarrer in Viechtwang. Von 1967 bis 1990 war er Pfarrer in Allhaming und kehrte dann ins Stift zurück.

Das Begräbnis von P. Stefan war am 18. Mai 1991 in Kremsmünster.

P. Mag. Heinrich Fidelis Zlabinger OFM Cap. ist am 16. Mai 1991 verstorben.

P. Heinrich wurde am 28. November 1912 in Wien geboren und trat 1928 in den Kapuzinerorden ein. Am 1. Dezember 1935 wurde er in Wien zum Priester geweiht. Von 1941 bis 1945 war er zum Militär einberufen. Zwanzig Jahre wirkte er als Präfekt und Instruktor im St.-Lorenzheim in Graz und fünf Jahre als Professor am Spätberufenenseminar der Kapuziner in Bregenz. Seit 1979 war er im Kapuzinerkloster Gmunden; mit besonderem Fleiß hat er sich um die Ordensbibliotheken gekümmert.

Das Begräbnis von P. Heinrich war am 21. Mai 1991 in Gmunden.

Die Priester werden gebeten, ihrer verstorbenen Mitbrüder im Gebet und bei der heiligen Messe zu gedenken.

75. Kollekte für den Peterspfennig

Pro-Staatssekretär Erzbischof Angelo Sodano hat an unseren Herrn Diözesanbischof folgenden Brief geschrieben:

Durch Vermittlung der Apostolischen Nuntiatur in Wien haben Sie dem Heiligen Stuhl als Peterspfennig Ihrer Diözese für das Jahr 1990 den Gesamtbetrag von öS 589.420.— übergeben.

Dieses äußere Zeichen der Mitsorge für die zahlreichen Aufgaben auf weltkirchlicher Ebene vermag erneut die tiefe Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen, die zwischen den Gläubigen Ihrer Diözese und dem obersten Hirten

der Kirche besteht. Dafür darf ich Ihnen, Exzellenz, den aufrichtigen Dank des Heiligen Vaters übermitteln.

Die Einheit der weltumspannenden Kirche erfordert es, unter den Gläubigen stets neu die Aufmerksamkeit auf die Mitverantwortung ihrer Ortskirche für den Aufbau und das Wachstum des kirchlichen Lebens in anderen Regionen zu lenken und dem Apostolischen Stuhl hilfreich dabei zur Seite zu stehen, aus diesem wahrhaft katholischen Geist seiner Sendung wirkungsvoll gerecht werden zu können.

Es erfüllt mich daher mit Genugtuung, daß in Ihrem Bistum unter den Priestern und Gläubi-

gen das Bewußtsein für den universalen Sendungsauftrag des Heiligen Vaters in so deutlicher Weise lebendig ist und Sie in der Bereitstellung des Peterspfennigs davon jährlich ein beredtes Zeugnis geben können.

In der Gewißheit geistlicher Verbundenheit im gemeinsamen Gebet um die Förderung und Stärkung praktischer Solidarität unter den Ortskirchen und gegenüber dem Apostolischen Stuhl, erteilt Seine Heiligkeit Ihnen, hochwürdigster Herr Bischof, sowie den Priestern, Ordensleuten und allen Gläubigen Ihrer Diözese von Herzen seinen besonderen Apostolischen Segen.

76. Aviso

Orgel

Die Pfarrkirche Traberg bekommt eine neue Orgel. Die alte Orgel soll aber erhalten bleiben. Sie wird zu äußerst geringem Preis angeboten. Die Orgel wurde 1904 von Leopold Breinbauer aus Ottensheim gebaut. Sie besitzt 1 Manuale mit 6 klingenden Registern und ein klingendes Register im Pedal (Subbaß). Außerdem besitzt sie noch 3 Nebenzüge. Insgesamt hat die Orgel 405 Pfeifen. Sie hat ein zierliches Gehäuse. Es handelt sich um eine pneumatische Orgel.

Interessenten mögen sich an das Pfarramt Traberg wenden: 4183 Traberg 1, Tel. 0 72 18/231.

Warnung

Gewarnt wird vor **Manfred Janitsch** (nennt

sich auch: Ingolf Spreitzer), geb. 11. 8. 1918 in Jugoslawien, 173 cm groß, Stirnglatze, Brillenträger, Kinnbart, Halsnarbe, auf einem Auge blind. Er übernimmt künstlerische Arbeiten (Vergolden, Restaurieren . . .) und weist eine Befürwortung von Dr. Jünnemann, Caritas, vor. Janitsch ist wegen mehrfachen Betruges zur Verhaftung ausgeschrieben und unbekannten Wohnortes.

Wilfried Egger, geb. 7. 7. 1957 in Bad Aussee, besucht die Pfarrämter und bittet um Unterstützung zum Ankauf einer Abnoä-Matratze für sein Kind, welches an einer schweren Atemskrankheit leide.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juni 1991

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion:
DDr. Peter Gradauer, Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Hafenstraße 1—3.
Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.